



CROSSOVER



Wolke Hegenbarth (li.) und Sofia Bogdanova genießen ihren Auftritt im Doppelpack

Medium: Freundin
Auflage: 505.309
Datum: 23. März 2011

UNTER FREUNDINNEN

Eine Klasse für sich

Schauspielerin Wolke Hegenbarth und Tanztrainerin Sofia Bogdanova waren schon zu Schulzeiten unzertrennlich – und eine Herausforderung für die Lehrer. Ein Gespräch über Grammatik-Lektionen, Hippie-Gefühle und den perfekten Mann

Fotos: Jim Rakete/Photoselection

Wenn zwei Frauen sich schon seit der Kindheit kennen, merkt man das sofort. Zum Beispiel an der Art, wie die eine die Sätze der anderen beendet, und daran, dass beide so wild durcheinanderquatschen, dass außer ihnen niemand mehr versteht, um was es geht. Schauspielerin Wolke Hegenbarth, 30, und Profitänzerin Sofia Bogdanova, 32, sind sogar im Partner-Look zum Freundin-Shooting erschienen. Dass sie dann auch noch hingebungsvoll Cindy Laupers „True Colors“ vor sich hin schmettern, verwundert da auch nicht mehr. Seit 2009 lebt Tanztrainerin Sofia in New York, die Kölnerin Wolke ist für ihre Filme auf der ganzen Welt unterwegs – als Nächstes dreht sie für Sat.1 einen Abenteuerfilm in Indien. Es ist also verständlich, dass beide Freundinnen vor Wiedersehensfreude keine Sekunde still sein können.

Freundin: Sie scheinen ja ein eingespieltes Team zu sein?

Sofia Bogdanova: Ja, seit der sechsten Klasse. Vor 19 Jahren bin ich von Moskau nach Deutschland gezogen und war neu in Wolkes Klasse. Da haben wir uns gefunden. Und weil mein Deutsch nicht so gut war, haben wir zusammen Grammatik gelernt.

Wolke Hegenbarth: Ich habe gefragt: „Der, die oder das Bein? Der, die

oder das Haus? Der, die oder das Bett?“ Nüchtern haben wir Artikel geübt, statt zu schlafen.

Sehr strebsam.

Bogdanova: Na ja, wir waren halt keine Hardcore-Rebellen. Wir sind beide liberal erzogen worden. Es gab kaum Regeln und deshalb wohl auch kein Bedürfnis, sich aufzulehnen.

Hegenbarth: Wir haben nie wirklich viel Alkohol getrunken, mit Drogen experimentiert oder geraucht. Trotzdem wirkten wir immer wild und haben ständig Hippiesongs gesungen. Die anderen dachten alle: „Was haben die denn genommen?“

Bogdanova: Dabei sind wir einfach so. Irgendwie naturstoned. Klingt entspannt. Gab es nie Streit zwischen Ihnen?

Hegenbarth: Nein, damals nicht. Noch nicht einmal, wenn es um Jungs ging. Wir haben da offenbar einen ganz unterschiedlichen Geschmack. Trotzdem weiß ich sofort, ob jemand Sofia gefällt. So wie gestern der nette Typ am Empfang.

Bogdanova: Stimmt. Sah ein wenig wie der junge Mickey Rourke aus.

Hegenbarth: Ich stehe ja eher auf Brad Pitt. Aber ich glaube, am Ende

könnten wir uns dann auf Jude Law einigen.

Hatten Sie denn seit der Schulzeit durchgehend Kontakt?

Hegenbarth: Eigentlich ja. Nur nach dem Abi hatten wir mal ein Jahr Sendepause. Da ging es bei mir gerade richtig los mit der Schauspielerei. Alles war neu und aufregend für mich. Und Sofia hatte irgendwann das Gefühl, das wäre mir wichtiger als sie.

Bogdanova: Ja, manchmal dachte ich, es gäbe für dich nichts anderes mehr. Ich glaube, diese Pause hatte

„Manchen Menschen sind wir einzeln schon *zu viel*, aber gemeinsam sind wir *unerträglich*“

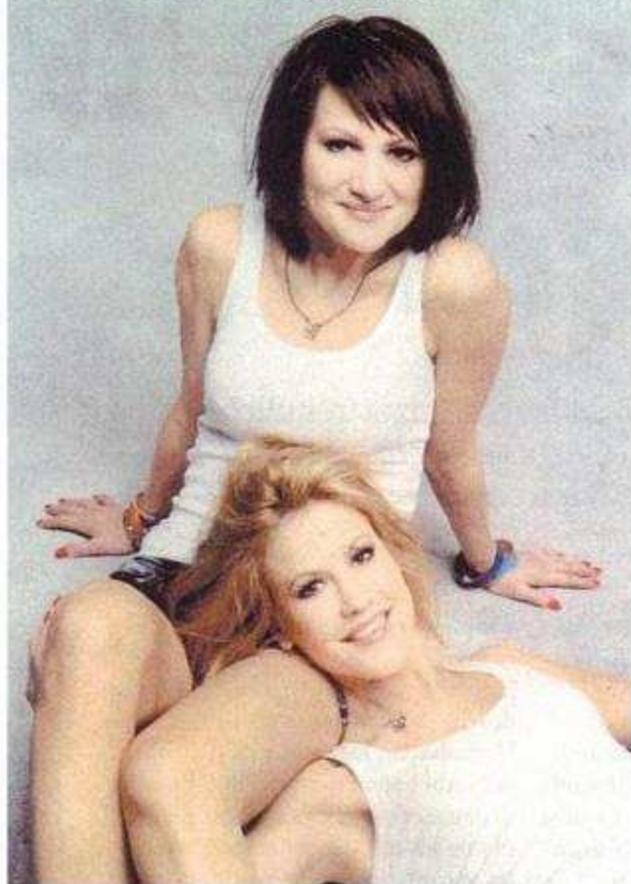
Wolke Hegenbarth

aber auch etwas mit dem Erwachsenwerden zu tun. Wir brauchten den Abstand, um uns zu finden und einschätzen zu können, was wir an unserer Freundschaft wirklich haben.

Und wie ging es weiter?

Hegenbarth: Ich habe Sofia dann irgendwann einen neun Seiten langen Brief geschrieben, weil ich unsere Freundschaft nicht so einfach aufgeben wollte. Schließlich gibt es nicht so viele Seelenverwandte. Und wenn man schon mal das Glück hat, einen in der sechsten Klasse zu treffen,

UNTER FREUNDINNEN



sollte man nicht so dämlich sein und das wegwerfen.

Heute liegt der Atlantik zwischen Ihnen. Wie halten Sie über die große Distanz Kontakt?

Hegenbarth: Die Zeitverschiebung ist ein Schweinehund. Vor jedem Telefonat muss ich erst mal überlegen, wie spät es bei Sofia ist.

Bogdanova: Alle paar Monate treffen wir uns. Es muss aber immer generalstabsmäßig geplant sein.

Hegenbarth: Es gab schon Momente, da waren wir zufällig in derselben Stadt und haben es vor lauter Terminen nicht geschafft, uns zu sehen.

Und wenn es einer von Ihnen mal richtig schlecht geht?

Bogdanova: Dann ist die andere natürlich da. Als ich mir den Fuß gebrochen hatte, was für eine Tänzerin eine Katastrophe ist, habe ich sofort mit Wolke telefoniert.

Hegenbarth: Wenn Sofia mir sagt: „Steig in den Flieger!“, bin ich schon

unterwegs. Sie bräuchte nicht mal erklären, wieso. Ich würde ihr sofort mein Leben anvertrauen und wüsste, dass das in Ordnung geht.

Bogdanova: Deswegen ist es auch nicht wichtig, dass ich gerade in New York lebe. Ich weiß, wo ich wirklich zu Hause bin.

Würden Sie gern einmal gemeinsam vor der Kamera stehen?

Bogdanova: Wir waren 2006 zusammen bei „Let's Dance“. Ganz zufällig. Ich als Profi. Wolke als Promi.

Hegenbarth: Sofia erzählte mir, sie sei bei einem Casting von RTL genommen worden. Für irgendeine Tanzshow mit Stars.

Ich hatte bis dahin noch nichts davon gehört. Aber ein paar Wochen später landete die Anfrage für „Let's Dance“ bei mir. Erst wollte ich gar nicht mitmachen, aber dann habe ich mich gefragt, wann man schon mal mit seiner besten Freundin in einer Fernsehsendung auftreten darf.

Bogdanova: Für unsere alten Lehrer, die zugesehen haben, muss das surreal gewesen sein.

Wie ist das: Kritisieren Sie sich denn ab und zu auch mal gegenseitig?

Hegenbarth: Klar. Die Jasager bringen einem nichts. Applaus haben wir berufsbedingt genug. Ab und an muss man hören: „Hasi, das war wirklich Mist.“ Wenn es die beste Freundin nicht sagt, tut es keiner – und damit würde einem die Chance genommen, sich weiterzuentwickeln.

Bogdanova: Ohne Ehrlichkeit funktioniert so eine Freundschaft auf Dauer nicht. Allerdings mussten wir das im Laufe der Jahre erst lernen.

Wolke hat ihren Mann Justin schon mit 22 Jahren geheiratet. Hatten Sie da Bedenken?

Bogdanova: Nö. Wieso? Man hat einfach sofort gesehen, dass die beiden zusammengehören und Wolke sich bei ihm ganz sicher war.

Hegenbarth: Eine Zeitung hat mal geschrieben, Justin sei der erste Mann in meinem Leben. Das ist falsch. Ich musste aber trotzdem sehr lachen. Zumindest stimmt es, dass es meine erste ernsthafte Beziehung war.

Gleich und Gleich gesellt sich gern oder Gegensätze ziehen sich an – welche Regel trifft bei Ihnen zu?

Bogdanova: Ich denke, wir sind uns extrem ähnlich. Diszipliniert, zielstrebig, kreativ und spontan.

Was meinen Sie mit spontan?

Hegenbarth: Würde jetzt jemand fragen, ob wir nach Dubai fliegen wollen, wir würden sofort zum Flughafen hetzen. Eigentlich sind wir für alle Verrücktheiten zu haben. Wir sind immer auf „volle Kraft voraus“ gestellt. Ist Ihre Umwelt da nicht manchmal überfordert?

Hegenbarth: Klar. Wir reden zu oft,

„Es ist nicht wichtig, dass ich gerade in *New York* lebe. Ich weiß, wo ich wirklich zu *Hause* bin“

Sofia Bogdanova

zu schnell, sind zu anstrengend, zu fordernd, zu kritisch, zu unabhängig. Manchen Menschen sind wir einzeln schon zu viel. Aber gemeinsam sind wir unerträglich. Die Leute kriegen bei uns Schwindelanfälle.

Bogdanova: Keine Frage, in unserem Freundeskreis sind wir mit Abstand die Durchgeknalltesten.

Interview: Sarah Seiters